



Gibt Regierung ist jetzt hoffnungsfreudig

Anstalten getroffen, daß die am nächsten Sonntag stattfindenden Wahlen ohne Belästigung der Spartaker vor sich gehen

Das sonst ruhige Bremen steht auf dem Kopf

Amsterdam, 15. Jan.—„Friedensverhandlungen“ sind zwischen der deutschen Regierung und den Spartakisten gegenwärtig im Gange. So lautet eine aus Berlin hier eingetroffene Depesche. Es heißt, daß die Regierung und die Spartakisten ein Übereinkommen getroffen haben, wonach keine Feindseligkeiten stattfinden sollen, ohne daß zwölf Stunden vorher davon Notiz gegeben wird.

Truppen machten kurzen Prozeß.
Berlin, 15. Jan.—Der Umstand, daß die Spartaker bei den letzten Strafenkämpfen so schnell zu Boden getrieben wurden, ist wohl darauf zurückzuführen, daß die neuen von der Regierung herbeigerufenen Truppen entschlossen waren, den Aufständischen kein Pardon zu geben. Die Führer der Spartaker befinden sich entweder in Haft oder sind entflohen. Es wird gesagt, daß die Truppen während der Strafenkämpfe am letzten Samstag gegen die Spartakisten im Gongdemenge bayonettierten und mit dem Kolben dreinjagten. Soldaten und Matrosen, die mit den Spartakisten gemeinsam kämpften, lösten sich schließlich von ihnen ab und plünderten die Köden im Umkreis des Hauptquartiers der Liebknechtler (Zentralpolizeistation). „Revolutionshelden“ und Schnapshähne aus ganz Deutschland waren nach Berlin gestromt in der Absicht, auf Seite der Spartakisten reiche Leute zu machen. Alle Wilder in der Verbrennungsgallerie wurden von ihnen zerstört, besaßen alle auf die Verbrennung Deutschlands und des Auslandes Bezug habende Dokumente.

Gleich nach Antritt seines Amtes ließ der neue Polizeisuperintendent Richter eine Proklamation, laut welcher alle von dem vertriebenen Polizeisuperintendenten Eichhorn getroffenen Verfügungen für null und nichtig erklärt wurden. Die Richter gaben allen Befehlen die rote Krone, die zu tragen ihnen von Eichhorn befohlen wurde. In einem Interview sagte Richter: „Im Interesse der Sicherheit und Ordnung ist es nötig, daß die entlassenen Führer der Aufständigen Eichhorn, Liebknecht usw. sobald als möglich dingfest gemacht werden. Wir haben Liebesort, Meyer und Dr. Liebknechts Sohn in unserer Gewalt.“

Alle regulären Berliner Tagesblätter sind gestern wieder nach kurzer Unterbrechung erschienen. Das Organ der Anarchisten, die „Akte der Fackel“, ist von der Regierung unterdrückt worden. Die Zeitungen jubeln über die Wiederherstellung der Ordnung. Kaffeebesetze sind gegen Liebknecht, Rosa Luxemburg und Eichhorn ausgeföhrt.

Liebknecht soll verurteilt sein und sich nach Leipzig gewandt haben; Eichhorn hat sich nach Dänemark gewandt.

Die Oberregierung ist entschlossen, dafür zu sorgen, daß die am Sonntag den 19. Januar stattfindenden Wahlen für die Nationalversammlung ohne Gewalttätigkeiten seitens der Spartakisten und unabhängigen Sozialisten vor sich gehen.

Bremen befindet sich augenblicklich unter Kontrolle der Spartakisten. Letztere wurden bei den Wahlen von den Majoritätssozialisten geschlagen, vertrieben jedoch durch einen Gewaltstreich, daß die ermäßigten Kandidaten ihre Mandate einnehmen konnten. Die Zeitungen werden von den Aufständigen kontrolliert; eine kommunistische Regierung ist eingeleitet worden. Zu Curstücken haben die Ultraradikalen die kommunistische Republik erklärt und heißen sich an die Industriellen und Banken sozialisieren.

400 Personen getötet.
Berlin, 14. Jan.—(Verhätet).—In den Kämpfen in der Reichshauptstadt wurden 400 Personen getötet und 100 verwundet. Regierungstruppen vertrieben die Strafen.

Kriegsrecht ist in Wirklichkeit eingeführt worden, wenn auch die Regierung keine Proklamation in dieser Hinsicht erlassen hat. Jetzt, da die Gegenrevolution der Spartakisten in Wirklichkeit zu Ende ist, werden die unabhängigen Sozialisten von den Mehrheits-Sozialisten mit Argwohn angesehen.

30 Staaten zu Gunsten von Prohibition

Chicago, 15. Jan.—Bis jetzt haben sich 30 Staaten zu Gunsten von Prohibition erklärt, während 36 nicht sind. Die sich entschieden haben sind: Alabama, Arizona, Arkansas, California, Delaware, Florida, Idaho, Illinois, Indiana, Kansas, Kentucky, Louisiana, Maine, Maryland, Massachusetts, Michigan, Mississippi, Montana, North Carolina, North Dakota, Ohio, Oklahoma, South Carolina, South Dakota, Tennessee, Texas, Virginia, Washington, West Virginia.

Kalif. Weinbauer gegen Prohibition

San Francisco, 15. Jan.—Kali-fornische Weinbauer haben heute beim Obergericht ein Gesuch eingereicht, das dem Gouverneur verbietet, durch seine Unterschrift die Raffizierung des Prohibitionskamendments zu bestätigen. Der Gouverneur hatte die Absicht, diese Sache heute mit dem Generalanwalt des Staates durchzusprechen. In der Zwischenzeit kann natürlich Kalifornien nicht als ein Staat angesehen werden, der das Amendement aufgehoben hat.

Hindenburg Führer des deutschen Heeres

London, 15. Jan.—Feldmarschall v. Hindenburg ist von der deutschen Regierung zum Oberbefehlshaber der deutschen Truppen zum Schein der deutschen Öffentlichkeit ernannt worden. So meldet der Züricher Korrespondent des Journal. Diese Antikindenburg wird hier so aufgeführt, daß Deutschland Vorsichtsmaßnahmen gegen einen Einfall polnischer Streitkräfte oder der russischen Bolschewiki getroffen hat.

Süd-Dakota weigert sich Liga zu indoffizieren

Pierre, S. D., 15. Jan.—Die Legislatur war nicht bereit, ihre Empfehlung einer Bürgerliga auszusprechen. Die Opposition war keineswegs scharf, aber das Haus war noch nicht in der Lage, zu einem Entschluß zu kommen. Die ganze Angelegenheit erlitten beiden Seiten verhängnisvoll, als ein Deckmantel für etwas ganz anderes und man war daher froh, eine Verjagung bis zum 30. Jan. zu verabschieden.

Jugo-Slawen wollen bald mobilisieren

Paris, 15. Jan. (Dat.).—Nach einer von Yonane eingetroffenen Depesche werden die Jugo-Slawen ihre Armee bald mobilisieren.

Oberst Houze ist etwas besser

Paris, 15. Jan.—Oberst Edward M. Houze, der seit einiger Zeit nicht mehr gesehen ist, befindet sich heute besser. Er erwartet, bald wieder ganz hergestellt zu sein.

Sieht sich dem Gehalt zurück.
Zessau, Neb., 15. Jan.—Z. Giffenden, der seit 30 Jahren ein Gefangenführer hier scheidet, hat derselben an R. Coates von Varanese, Neb., verkauft.

Kriegs-Verwilderung

Wie die Verbrecher während des Weltkrieges zugenommen haben. — Genau dieselbe Erscheinung zeigte sich früher. — Vorher nie bestrafte Personen werden Verbrecher. — Deserteure stellen eine starke Klasse der Verbrecher. — Viele Kriegsteilnehmer leiden an teilweiser Geisteserrückung.

Ueber Krieg und Verbrechensjahre hat das Reichstagsmitglied Wolfgang Meine am 20. Oktober im Berliner Tageblatt folgendes geschrieben: Der Einfluss von Kriegen auf die Kriminalität ist eine Erscheinung, die seit dem Bestehen einer Kriminalstatistik stets auffälligste in die Augen gesprungen ist und über die kein Fachmann im Zweifel ist. Sehr interessant sind die graphischen Darstellungen des Steigens und Fallens der Kriminalitätsziffer, die sich in dem Buch des Geheimrats Starke „Verbrechen und Verbrecher in Preußen“ finden, das die Ergebnisse der preussischen Kriminalstatistik von 1854 bis 1878 beleuchtet. In diese Periode sind drei Kriege gefallen. Immer wieder hat sich dieselbe Beobachtung wiederholt, daß sich während eines Krieges die Ziffer der Kriminal-Untersuchungen erheblich verringert hat, während nachher ein plötzliches Ansteigen der Deliktziffer folgte. Genau dieselbe Erscheinung haben wir in diesem Kriege beobachtet. Unmittelbar nach Kriegsausbruch war die Tätigkeit an den Kriminalgerichten so gering, daß bei den Berliner Landgerichten die Zahl der Strafkammern etwa auf die Hälfte herabgesetzt wurde. Während im Jahre 1913 bei den deutschen Straf-kammern und Schöffengerichten zusammengekommen 453.057 Unter-suchungen — Sachen wegen Verbrechen anhängig gemacht wurden, sank diese Ziffer im Jahre 1914, das hoch nur zur Hälfte in die Kriegszeit fiel, auf 362.164, und im Jahre 1915 trotz der Unmenge neuer Strafanordnungen in den Wirtschaftsverordnungen meiter auf 327.341. Das ist eine Abnahme fast um den dritten Teil. Ähnlich steht es mit den Kriminal-untersuchungen wegen Verbrechen bei den Straf-kammern, die im Jahre 1913 noch 57.888 betragen und 1914 auf 48.267, 1915 sogar auf 38.932 sanken.

Ueberall diese Erscheinung. Die Gründe dieser Schwankung der Kriminalität sind oft erörtert worden. Als sie 1879—71 beobachtet wurde, schrieb man die Abnahme der Verbrechen und Verbrechen der moralischen Erhebung zu, die mit dem nationalen Siegesreize der Verbundenen war. Diese Verneinung aber wurde wieder zurückgeführt, daß genau dieselbe Erscheinung in Frankreich eintrat, das alle Schreden und demoralisierenden Wirkungen eines verlorenen Krieges erlebte. Der Grund ist viel einfacher; er liegt einmal in der plötzlichen Abnahme der kriminalfähigen Bevölkerung, und zweitens in der Einschränkung von Polizei und Justiz, die namentlich jetzt in diesem Weltkriege zeitweilig bis zu einer Art Stillstand der Rechtspflege geführt haben. Die Statistik zeigt, daß gerade auf die Altersklassen, die im Kriege zum Heere einberufen werden, die meisten strafbaren Handlungen fallen. Das ist kein Wunder, denn es sind die Altersstufen der Kraft, der Leidenschaft, des Umhergetriebenseins im Leben. Frauen tragen bekanntlich immer im Verhältnis weniger zur Ziffer der Verbrechen bei als Männer; deshalb muß das Aussehen von vieler Männer aus der Heimat ganz besonders stark auf die Kriminalität drücken. In keinem Kriege kann sich dies jemals in solchem Maße gezeigt haben, wie in dem jetzigen, der größere Bruchteil der männlichen Bevölkerung der bürgerlichen Justiz entriekt hat, als je zuvor. Ich glaube auch nicht, daß jemals der Eingriff in die Ermittlung der Rechtspflege so stark gewesen ist wie in den Jahren 1914 und 1915. Je mehr die allgemeine Wehrpflicht wirklich durchgeführt wurde, um so größer war die Zahl von Absentees des Justiz- und Scharbestandes, die zur Fahne mußten. Wir haben in Berlin noch wie eine so geringe Zahl von Schulstrafen gesehen wie gewöhnlich. Die Folge ist natürlich, daß eine große Zahl von wirklich verübten Straftaten nicht zur Unterbrechung und Aburteilung gelangt, so daß sich auch in der Abnahme der Kriminalitätsziffern widerspiegelt.

Ueberall diese Erscheinung.

Die Gründe dieser Schwankung der Kriminalität sind oft erörtert worden. Als sie 1879—71 beobachtet wurde, schrieb man die Abnahme der Verbrechen und Verbrechen der moralischen Erhebung zu, die mit dem nationalen Siegesreize der Verbundenen war. Diese Verneinung aber wurde wieder zurückgeführt, daß genau dieselbe Erscheinung in Frankreich eintrat, das alle Schreden und demoralisierenden Wirkungen eines verlorenen Krieges erlebte. Der Grund ist viel einfacher; er liegt einmal in der plötzlichen Abnahme der kriminalfähigen Bevölkerung, und zweitens in der Einschränkung von Polizei und Justiz, die namentlich jetzt in diesem Weltkriege zeitweilig bis zu einer Art Stillstand der Rechtspflege geführt haben. Die Statistik zeigt, daß gerade auf die Altersklassen, die im Kriege zum Heere einberufen werden, die meisten strafbaren Handlungen fallen. Das ist kein Wunder, denn es sind die Altersstufen der Kraft, der Leidenschaft, des Umhergetriebenseins im Leben. Frauen tragen bekanntlich immer im Verhältnis weniger zur Ziffer der Verbrechen bei als Männer; deshalb muß das Aussehen von vieler Männer aus der Heimat ganz besonders stark auf die Kriminalität drücken. In keinem Kriege kann sich dies jemals in solchem Maße gezeigt haben, wie in dem jetzigen, der größere Bruchteil der männlichen Bevölkerung der bürgerlichen Justiz entriekt hat, als je zuvor. Ich glaube auch nicht, daß jemals der Eingriff in die Ermittlung der Rechtspflege so stark gewesen ist wie in den Jahren 1914 und 1915. Je mehr die allgemeine Wehrpflicht wirklich durchgeführt wurde, um so größer war die Zahl von Absentees des Justiz- und Scharbestandes, die zur Fahne mußten. Wir haben in Berlin noch wie eine so geringe Zahl von Schulstrafen gesehen wie gewöhnlich. Die Folge ist natürlich, daß eine große Zahl von wirklich verübten Straftaten nicht zur Unterbrechung und Aburteilung gelangt, so daß sich auch in der Abnahme der Kriminalitätsziffern widerspiegelt.

Vance McCormick Gesandter in Paris?

Washington, 15. Jan. — Vance McCormick, der Vorkrieger des demokratischen nationalen Komitees, hat resigniert. Man nimmt an, daß er zum Gesandten in Paris ausgesert werden ist. W. S. Sharp, der bisherige Gesandte, soll seinen Abschied schon eingereicht haben.

Pension von \$5,000 für Frau Roosevelt

Washington, 15. Jan. — Der Senat hat heute für Bewilligung einer Pension von \$5,000 für Frau Roosevelt abgestimmt. Es fehlt nur noch die Zustimmung des Hauses. Eingeleitet ist ferner die Frankfurter aller Postsendungen für die De-

Die Konferenz der fünf Großmächte

Wichtige Fragen werden heute entschieden werden, darunter diejenige, ob die Hauptverhandlungen geheim sein sollen

Was bei ersten Konferenzen verhandelt wurde

Paris, 15. Jan. (Von William B. Brewster, Korrespondent der United Press.) — Die Erörterung von drei Fragen bilden auf der heutigen Konferenz das Hauptthema. Diese sind: Werden die Verhandlungen auf der am Samstag beginnenden Hauptkonferenz öffentlich oder hinter geschlossenen Türen geführt werden? Wird das Volkswirtschafts-Problem oder die Nationalitätenfrage zur Erörterung auf dem Tapet kommen? Wird Premier Clemenceau oder Präsident Wilson den Vorsitz der Verhandlungen führen?

Eine Zeitung sagt, daß die Fragen bereits vorher gelöst worden sind, eine andere erklärt, daß man sich hierüber nur schwer einigen könne. Clemenceau hat sich dahin geäußert, daß die Nationalitätenfrage zuerst erledigt werden sollte. Das Bolschewiki Problem könnte nächste Woche erledigt werden. Es heißt, daß die Situation in Polen und damit verbundene Fragen unter die Rubrik „Rußland“ fallen werden.

Es wird auch ziemlich allgemein angenommen, daß Clemenceau den Vorsitz bei der Hauptkonferenz führen wird, schon wegen des diplomatischen Vorrangs. Herr Wilson hat seinen diplomatischen Vorrang über Clemenceau, weil er als sein eigener Ministerpräsident fungiert, seinen Präsidentenmantel mit seinem Hut und Ueberzieher beim Betreten des Saalzimmeres an ein und demselben Nagel hängt.

In die Vertreter der assoziierten Nationen, groß und klein, sind Einladungen ergangen, der Eröffnungskonferenz am nächsten Samstag nachmittags bei zuwohnen. Dieses ge-

schah durch die Sekretäre der fünf Großmächte Frankreich, Großbritannien, Belgien, Italien und Japan. Nach der ersten Versammlung wird die Arbeit der fünf Großmächte in der Hauptphase von Ausführenden geleitet werden; alle Debatte werden informeller Natur sein.

Sobald dann die Ausschüsse zur Berichterstattung fertig sind, werden die kleineren Nationen Gelegenheit haben, ihre Seite vorzubringen.

London, 15. Jan.—Die Pariser Berichterstatter des Exchange Telegraph meldet, waren dies die Thematika, welche bei der ersten und zweiten Konferenz der fünf Großmächte am Dienstag Morgen besprochen wurden.

Die Delegaten studierten die neuen Bedingungen, welche Deutschland auferlegt werden sollen und welche alle in die Vereinbarung des Waffenstillstandes eingeschlossen werden sollen, falls derselbe erneuert werden wird.

2. Sie erledigten die Angelegenheit, die Polen zu verhängen.

3. Sie gingen wiederum über das Verzeichnis der deutschen Handelsstädte, welche die Alliierten zu ihrem größten Vorteile gebrauchen könnten.

4. Sie besprachen die Befestigung von deutschen Hafen, als Garantie für die Durchführung der Bestimmungen des Waffenstillstandes und als Bestrafung für frühere Verhaftungen.

5. Sie beschäftigten sich mit der Frage des deutschen Goldvorrates.

6. Sie besprachen ausführlich das Problem der Nahrungsmittel-Lieferung.

Okkupationstruppen haben keine Kohle

Mit der amerikanischen Okkupationsarmee in Koblenz, 15. Jan.—Hier der bedeutendsten deutschen Arbeiter sind in Koblenz eingetroffen und haben den Vorschlag gemacht, deutsche Schiffe zum Transport der amerikanischen Truppen zu benutzen und auf der Rückfahrt Nahrungsmittel nach Deutschland zu bringen. Die Arbeiter wurden mit ihrem Anliegen nach dem Hauptquartier zu Trier verwiesen. Da die Deutschen nicht genügend Kohlen nach dem okkupierten Gebiet senden, droht das Kommando der 3. amerikanischen Armee, den Straßenbahndienst in Koblenz innerhalb 24 Stunden einstellen zu lassen und die elektrische Kraftstation innerhalb vier Tagen außer Dienst zu stellen.

3 U. M. C. A. Beamte in Haft genommen

Paris, 15. Jan.—Wegen Unter-schlagung sind 3 Beamte der U. M. C. A. hier verhaftet worden. Nämlich George Saevel, Rocher, M. J.; New A. Arins, Eagle Bay, Tex.; und ein gewisser Mansfield.

Ausfälle des ersten Soldaten.
Wenden, Neb., 15. Jan.—Elmer A. Anderson ist der erste Soldat von Herman County, der von Frankreich zurückkehrte. Er kam am Sonntag in Wenden an und begab sich sofort nach Arlet, seiner Heimat. Er wurde am 14. Oktober in den Argonnen am Arde verwundet. Siegfried Johnson von hier wurde von derselben Bombe verwundet und ist daran gestorben. Beide lagen ungefähr 36 Stunden auf dem Schlachtfeld, ehe Hilfe kam. Anderson war mit George Erickson zusammen am 18. Juli, als dieser fünfmal verwundet wurde.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön heute abend und Donnerstag; etwas warmer heute abend.

— Man unterstütze die nationale Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.

Die Konferenz der fünf Großmächte

Wichtige Fragen werden heute entschieden werden, darunter diejenige, ob die Hauptverhandlungen geheim sein sollen

Was bei ersten Konferenzen verhandelt wurde

Paris, 15. Jan. (Von William B. Brewster, Korrespondent der United Press.) — Die Erörterung von drei Fragen bilden auf der heutigen Konferenz das Hauptthema. Diese sind: Werden die Verhandlungen auf der am Samstag beginnenden Hauptkonferenz öffentlich oder hinter geschlossenen Türen geführt werden? Wird das Volkswirtschafts-Problem oder die Nationalitätenfrage zur Erörterung auf dem Tapet kommen? Wird Premier Clemenceau oder Präsident Wilson den Vorsitz der Verhandlungen führen?

Eine Zeitung sagt, daß die Fragen bereits vorher gelöst worden sind, eine andere erklärt, daß man sich hierüber nur schwer einigen könne. Clemenceau hat sich dahin geäußert, daß die Nationalitätenfrage zuerst erledigt werden sollte. Das Bolschewiki Problem könnte nächste Woche erledigt werden. Es heißt, daß die Situation in Polen und damit verbundene Fragen unter die Rubrik „Rußland“ fallen werden.

Es wird auch ziemlich allgemein angenommen, daß Clemenceau den Vorsitz bei der Hauptkonferenz führen wird, schon wegen des diplomatischen Vorrangs. Herr Wilson hat seinen diplomatischen Vorrang über Clemenceau, weil er als sein eigener Ministerpräsident fungiert, seinen Präsidentenmantel mit seinem Hut und Ueberzieher beim Betreten des Saalzimmeres an ein und demselben Nagel hängt.

In die Vertreter der assoziierten Nationen, groß und klein, sind Einladungen ergangen, der Eröffnungskonferenz am nächsten Samstag nachmittags bei zuwohnen. Dieses ge-

schah durch die Sekretäre der fünf Großmächte Frankreich, Großbritannien, Belgien, Italien und Japan. Nach der ersten Versammlung wird die Arbeit der fünf Großmächte in der Hauptphase von Ausführenden geleitet werden; alle Debatte werden informeller Natur sein.

Sobald dann die Ausschüsse zur Berichterstattung fertig sind, werden die kleineren Nationen Gelegenheit haben, ihre Seite vorzubringen.

London, 15. Jan.—Die Pariser Berichterstatter des Exchange Telegraph meldet, waren dies die Thematika, welche bei der ersten und zweiten Konferenz der fünf Großmächte am Dienstag Morgen besprochen wurden.

Die Delegaten studierten die neuen Bedingungen, welche Deutschland auferlegt werden sollen und welche alle in die Vereinbarung des Waffenstillstandes eingeschlossen werden sollen, falls derselbe erneuert werden wird.

2. Sie erledigten die Angelegenheit, die Polen zu verhängen.

3. Sie gingen wiederum über das Verzeichnis der deutschen Handelsstädte, welche die Alliierten zu ihrem größten Vorteile gebrauchen könnten.

4. Sie besprachen die Befestigung von deutschen Hafen, als Garantie für die Durchführung der Bestimmungen des Waffenstillstandes und als Bestrafung für frühere Verhaftungen.

5. Sie beschäftigten sich mit der Frage des deutschen Goldvorrates.

6. Sie besprachen ausführlich das Problem der Nahrungsmittel-Lieferung.

Okkupationstruppen haben keine Kohle

Mit der amerikanischen Okkupationsarmee in Koblenz, 15. Jan.—Hier der bedeutendsten deutschen Arbeiter sind in Koblenz eingetroffen und haben den Vorschlag gemacht, deutsche Schiffe zum Transport der amerikanischen Truppen zu benutzen und auf der Rückfahrt Nahrungsmittel nach Deutschland zu bringen. Die Arbeiter wurden mit ihrem Anliegen nach dem Hauptquartier zu Trier verwiesen. Da die Deutschen nicht genügend Kohlen nach dem okkupierten Gebiet senden, droht das Kommando der 3. amerikanischen Armee, den Straßenbahndienst in Koblenz innerhalb 24 Stunden einstellen zu lassen und die elektrische Kraftstation innerhalb vier Tagen außer Dienst zu stellen.

3 U. M. C. A. Beamte in Haft genommen

Paris, 15. Jan.—Wegen Unter-schlagung sind 3 Beamte der U. M. C. A. hier verhaftet worden. Nämlich George Saevel, Rocher, M. J.; New A. Arins, Eagle Bay, Tex.; und ein gewisser Mansfield.

Ausfälle des ersten Soldaten.
Wenden, Neb., 15. Jan.—Elmer A. Anderson ist der erste Soldat von Herman County, der von Frankreich zurückkehrte. Er kam am Sonntag in Wenden an und begab sich sofort nach Arlet, seiner Heimat. Er wurde am 14. Oktober in den Argonnen am Arde verwundet. Siegfried Johnson von hier wurde von derselben Bombe verwundet und ist daran gestorben. Beide lagen ungefähr 36 Stunden auf dem Schlachtfeld, ehe Hilfe kam. Anderson war mit George Erickson zusammen am 18. Juli, als dieser fünfmal verwundet wurde.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön heute abend und Donnerstag; etwas warmer heute abend.

— Man unterstütze die nationale Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.